

VOX

Pädagogik, Kunst und Physiologie von Stimme, Sprache und Gesang



Bundesverband
Deutscher
Gesangspädagogen



evta-austria
bund österreichischer
gesangspädagogen
member of european voice teachers association

humana

XXIII. Jahreskongress des BDG

vom 6. bis 8. Mai in der Hochschule für Musik in Detmold:

Aspekte des Singens 1 –

Voraussetzungen,

Klangparameter,

Ausdrucksformen



Mit Fachbeiträgen von **ILSE SCHNEIDER**,
OLGA ORLOWSKA und **MARTIN VÁCHA**
sowie Berichten von Kongressen, Symposien
und Fortbildungsveranstaltungen

Singen als Bewegungskunst – Zur Neurobiologie stimmlichen Lernens und sängerischen Ausdrucks

9. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme mit dem
Leitthema „Stimme – Körper – Bewegung“ VON WOLFRAM SEIDNER

Das Symposium, das vom 25. bis 27. Februar 2011 in alter Tradition an der Leipziger Musikhochschule und mit deren großzügiger Unterstützung stattfand, erfreute sich wie in den vergangenen Jahren eines regen Zuspruchs. Es war erneut von der Sektion für Phoniatrie und Audiologie an der Universitäts-HNO-Klinik in enger Kooperation mit dem Arbeitskreis Musik in der Jugend organisiert worden, wobei u.a. auch der BDG als Partner helfend gewirkt hat. Aus räumlichen und organisatorischen Gründen musste die Teilnehmerzahl auf 500 begrenzt werden, und es wurde erforderlich, weitere Interessenten auf das nächste Jahr zu vertrösten. **PROF. DR. MICHAEL FUCHS**, unterstützt von hoch motivierten und qualifiziert tätigen Mitarbeitern, gab der Veranstaltung wie gewohnt ein sehr persönliches Gepräge. Wiederum verstand er es hervorragend, sowohl in der Programmgestaltung – zusammen mit einem Konzeptionsteam – als auch in den Diskussionen, wissenschaftliche und künstlerische Gesichtspunkte harmonisch miteinander zu verbinden und in ein wohlthuend musisches Klima einzubetten, das ja stets die Verständigungsbereitschaft wesentlich fördert.

Die Überschrift des Berichtes bezieht sich auf das Hauptreferat von **PROF. DR. ECKART ALTENMÜLLER** (Hannover), der als einer der führenden Experten auf dem Gebiet der Musikphysiologie und Musikermedizin, speziell der Neurophysiologie, bezeichnet werden darf. Sein faszinierender Vortrag, der komplizierte Hirnfunktionen unter allgemein sängerischen und speziell gesangspraktischen Aspekten verständlich erklärte, ließ eindrucksvoll erkennen, dass Singenlernen und Singen stets als ein hochkomplexer Vorgang anzusehen ist, der weder auf bestimmte Zentren fixiert noch durch das Training begrenzter Einzelfunktionen aufgebaut werden kann. Beim stimmlichen Lernen und beim sängerischen Ausdruck handelt es sich vielmehr um ein sehr flexibel funktionierendes System, das auf unzähligen „Verschaltungen“ verschiedener Hirnaktivitäten basiert und auch sehr wesentlich von emotionalen Zentren gesteuert wird. Beim künstlerischen Singen ist eine viel größere An-

zahl von Hirnarealen aktiv, als man bisher vermutet hat. Auch vorgestelltes Singen wirkt aktivierend auf die Hirnfunktionen und sollte systematisch in sängerische Lernvorgänge einbezogen werden! Und was steckt dahinter, wenn wir durch Gesang oder Musik eine prickelnde Gänsehaut („Chill“) bekommen? Im Grunde ein vielschichtig funktionierendes Gehirn, das von persönlichen Erlebnisbereichen stark geprägt wird.

Leider lassen sich hier nicht alle Vorträge gebührend und etwas ausführlicher würdigen, z.B. die Ausführungen über die Mikrobewegungen der Stimmlippen (Prof. Dr. Michael Fuchs), über den Einfluss orofazialer Dysfunktionen auf Artikulation und Phonation (**PROF. DDr. WOLFGANG BIGENZAHN**, Wien) oder über Körperwahrnehmung – Körperbild – Körperschemastörung (**DR. MICHAEL KROLL**, Leipzig). Erwähnenswert ist aber noch der interessante Vortrag zur Didaktik des populären Gesanges (**PROF. SASCHA WIENHAUSEN**, Osnabrück), der sehr unterschiedliche stimmliche Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten im Bereich der Populärmusik gut strukturiert und differenziert vermittelt hat. Auf keinen Fall sollten sich Polaritäten zwischen Popular- und Klassikgesang entwickeln, wie auch in den später ausgeführten „Impulsreferaten“ zur Kinder- und Jugendchorarbeit ausgeführt worden ist. Die geradezu elektrisierend wirkende interaktive Darbietung Vocal-Percussion und Body-Percussion – Rhythmus in Stimme und Bewegung (**ULRICH MORITZ**, Berlin) führte uns an die Urkräfte des Singens heran und legte sie teilweise sogar frei.

Den Workshopleitern gilt für ihre nachhaltige Arbeit besonderer Dank, denn sie mussten jeweils fünfmal antreten, um allen Symposiumsteilnehmern umschichtig die Teilnahme zu ermöglichen. Die Themen sprechen für sich: Alexander-Technik und Stimme (**IRMA HESZ** und **BRIGITTA JUCHEMS**, Düsseldorf), „Zwei kleine Schrittlchen vor“ – Singen mit Fuß, Kopf und allem, was du bist! (**PROF. ANDREAS MOHR**, Osnabrück), Opern? – Kinder? – Opernkinder? Kinderoper! – Einblicke in das Training eines Kindero-

Singen als Bewegungskunst

pernchores (**JANE RICHTER** und **CHRISTOPH ROSINY**, Komische Oper Berlin), Chorsingen bewegt! – Bewegung als Unterstützung von Stimme und Musikalität (**PANDA VAN PROOSDIJ**, Rotterdam, Niederlande), Körpersprache, Fantasie und Dasein – Die Kunst der Liedgestaltung (**JOHN LEHMAN**, Hamburg). Auch wenn in Workshops nach wie vor das Interesse dominiert, unmittelbar wirkende Hinweise für die praktische Arbeit zu erhalten, so ist zugleich in zunehmendem Maße festzustellen, dass dabei die natürlichen Körperfunktionen grundlegend Beachtung finden und stimmliche Schulung nicht „an ihnen vorbei“ erfolgt.

Die künstlerischen Aktivitäten am Rande des Symposiums waren organisch in das Tagungsgeschehen eingebunden. Dabei sind der Gebärdenchor des Berufsbildungswerkes Leipzig mit „Signsongs“ ebenso zu nennen wie das gemeinsame „Singen in die Nacht“ und das Singen in den Tag „Wacht auf“ mit **HELMUT STEGER**, der es wieder meisterlich verstand, unser aller Singfreude lustvoll anzuregen. Ein Orgelintermezzo mit **PROF. ELISABETH ULLMANN** aus Wien verdient auch deshalb hervorgehoben zu werden, als der Künstlerin im Jahre 1976 der erste Preis beim Internationalen Leipziger Bach-Wettbewerb zuerkannt worden ist. Als überwältigend eindrucksvoll ist der Showact „Musicals on the Move!“ zu beschreiben, der von Mitgliedern der Musical Akademie für Teens aus Hamburg unter der Leitung von John Lehman gestaltet wurde. Das künstlerisch ansprechende Feuerwerk auf der Bühne setzte die Zuhörer begeisternd in Brand und belegte einmal mehr, dass ein gründlicher Unterricht in Gesang, Tanz und Schauspiel auch bei Jugendlichen zu hervorragenden sängerischen und darstellerischen Leistungen führen kann.

Die Leipziger Symposien zur Kinder- und Jugendstimme sind nun schon längst zu einem bedeutenden Dreh- und Angelpunkt für alle diejenigen geworden, sie sich – aus welcher Blickrichtung auch immer – mit Fragen der Entwicklung, der physiologischen und künstlerischen Leistungsfähigkeit sowie der Gesunderhaltung von Stimmen vor und nach der Pubertät befassen. Das vergangene 9. Symposium hat dies als ein zentrales Ereignis auf sehr niveaunvolle Weise bestätigt. Wer nicht dabei sein konnte oder ausführlichere Informationen wünscht, wird den 6. Band der Schriftenreihe des Berliner Logos Verlages vorfinden, die dank der Nachhaltigkeit und des Engagements von Prof. Fuchs zustande gekommen ist. Ohne Zweifel lohnt es sich, das nächste Symposium zu beachten: 24.-26. Februar 2012 mit der Leitthematik: Forschung ↔ Wissen ↔ Praxis. Rechtzeitiges Anmelden sichert ...

WOLFRAM SEIDNER